

Der Standpunkt der Lampe war am Ortsausgang von Niehagen in Richtung Wustrow. Die Lampe leuchtete einen Sektor von etwa 120° zum reichlich 300 m entfernten Boddenufer aus, das völlig mit *Phragmites australis* (CAV.) TRIN. ex STEUD. verwachsen ist. Die eigentliche Küste mit den Beständen von Strandroggen und Strandhafer befindet sich in entgegengesetzter Richtung in etwa gleicher Entfernung und wurde vom Schein der Lampe nicht erreicht. Es ist also anzunehmen, daß die Falter sich doch um einiges von ihren Biotopen entfernen, in denen sie bei regelmäßigem Nachsuchen sicherlich auch in Anzahl gefunden werden dürften.

Somit konnte bestätigt werden, daß die Arealgrenze von *M. litoralis* CURT. auch heute noch nicht westlich unserer Staatsgrenze verläuft. Der Falter befindet sich in der Sammlung des Verfassers.

Literatur

- HEINICKE, W. (1985): Wiederfund von *Mythimna* (*Mythimna*) *litoralis* CURTIS, 1827, an der DDR-Ostseeküste. — Ent. Nachr. u. Ber. 29, 183.
 HEINICKE, W., & C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. — Beitr. Ent. 303–332; besonders 31, 122 und Karte 260.
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band, 364–365 (Nr. 162) und Farbtafel III/7. — Leipzig, Radebeul.
 FORSTER, W., & TH. A. WOHLFAHRT (1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. IV. Eulen (Noctuidae), 101 (Nr. 836) und Tafel 11, Fig. 11.

Anschrift des Verfassers:

Jörg Schönfelder
 Bahnhofstraße 60
 Neuwürschnitz I/Erzg.
 DDR - 9153

PERSONALIA

Edgar Fichtner zum 75. Geburtstag

Diplom-Ökonom EDGAR FICHTNER, der Nestor der Wasserkäfer-Forschung in der DDR, feierte am 3. August 1986 seinen 75. Geburtstag. Seine Freunde wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft. Die Liebe zu den Käfern geht auf seinen Lehrer HERMANN DIETZE zurück, bei welchem er auf der Oberrealschule Nord (Leibnizschule) in Leipzig Biologieunterricht hatte. Nach dem Abitur im Jahre 1931 nahm er an der Universität Leipzig in den Fächern Chemie, Zoologie und Botanik das Studium auf, das er jedoch nicht beenden konnte, weil sein Vater 1933 von den Nazis aus dem Staatsdienst entlassen und er damit exmatrikuliert wurde. Seit 1934 arbeitete er als kaufmännischer Angestellter, dabei die längste Zeit als Bilanzbuchhalter. 1960 und somit schon in höherem Alter, begann er noch das Fernstudium der Wirtschaftswissenschaften, das er 1965 mit dem Diplom abschloß.

Wie sein Biologielehrer sammelte EDGAR FICHTNER zunächst Laufkäfer. Aber schon bald wandte er sich den Wasserkäfern zu, mit denen er sich dann Zeit seines Lebens befaßte. Mit dem Wasserkescher ausgerüstet, erforschte er die Tümpel, Teiche und Moore der Leipziger Umgebung und der Dübener Heide. Auch von seinen Urlaubsreisen brachte er regelmäßig Wasserkäfer mit. So entstand eine ansehnliche artenreiche Sammlung an aquatilen Käfern verschiedener Familien. Von den Fachspezialisten, mit denen er in Verbindung stand, seien nur H. KOCH und H. SCHAEFLEIN genannt.



Die im Anhang aufgeführten Publikationen sind Zeugen seines koleopterologischen Wirkens. Sie betreffen vorwiegend faunistische Meldungen und ökologische Untersuchungen. Am wertvollsten für die Käferfreunde unseres Landes sind seine Beiträge zur Insektenfauna der DDR, in denen die Familien Hygrobiidae, Haliplidae, Dytiscidae und Gyrinidae behandelt wurden. Mit der artenreichen Familie der

Hydrophilidae, die gemeinsam mit R. BELL-STEDT bearbeitet wird, soll die Reihe der Beiträge zur Wasserkäferfauna der DDR abgeschlossen werden.

EDGAR FICHTNER ist kein Mensch, der die Käferkunde im stillen Kämmerlein betreibt. Sein lebhaftes und aufgeschlossenes Naturell war bestimmend, daß er immer mit beiden Beinen im entomologischen Leben seiner Heimatstadt Leipzig stand. Bereits 1929 wurde er Mitglied der Leipziger Entomologischen Gesellschaft und der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. Die Zusammenkünfte der Leipziger Entomologischen Fachgruppe im Kulturbund der DDR sind ohne seine sachkundigen Beiträge nicht denkbar. Durch Determination von gesammeltem Material und durch fachliche Hinweise hat er manchen jungen Entomologen geholfen, sich in das schwierige Gebiet der aquatischen Käfer einzuarbeiten. Bei dieser Aktivität konnten Ehrungen nicht ausbleiben. So wurden ihm 1979 vom Präsidialrat des Kulturbundes der DDR die Ehrennadel in Bronze für heimatkundliche Leistungen verliehen und 1982 die Ehrennadel in Gold. 1986 wurde er vom Präsidenten des Kulturbundes auf Vorschlag der Bezirksleitung Leipzig mit der Johannes-R.-Becher-Medaille ausgezeichnet.

Alle, die EDGAR FICHTNER kennen, wissen, daß er auch mit 75 Jahren die Hände nicht in den Schoß legen wird. Sie wünschen ihm noch viele Jahre der Freude mit seinen geliebten Wasserkäfern.

L. Dieckmann

Publikationen

1. Die Dytisciden und Hydrophiliden der Naturschutzgebiete Zadlitz- und Wildenhainerbruch der Dübener Heide. Im Auftrag des IfLN, Zweigstelle Dresden.
2. Die Wasserwanzen der NSG Zadlitz- und Wildenhainerbruch. Im Auftrag des IfLN, Zweigstelle Dresden.
3. *Cercyon laminatus* SHARP. — Ent. Nachr. 6, 79; 1962.
4. Ein interessanter Fund von *Hydroporus palustris* L. — Ent. Nachr. 6, 83–84; 1962.
5. Zur Wasserkäferfauna unterschiedlicher Lebensräume. — Ent. Nachr. 11, 49–50; 1967.
6. Auf der Suche nach *Haliphus apicalis* THOMS. — Ent. Nachr. 11, 138–139; 1967.
7. Zur Käferfauna unserer Erzgebirgsbäche. — Ent. Nachr. 11, 151–152; 1967.
8. *Berosus bispina* REICHE & SAULCY. — Ent. Nachr. 12, 13; 1968.
9. Flugvermögen und Lichtfang von Wasserkäfern. — Ent. Nachr. 14, 72–74; 1970.
10. Zum Fang von *Deronectes rivalis* GYLL. — Ent. Ber. 5–7; 1970.
11. Einige Hinweise zum Sammeln und Präparieren von Halipliden. — Ent. Nachr. 15, 21 bis 23; 1971.

12. Haloxen — halophil — halobiont. — Ent. Ber. 15–20; 1971.
13. Flugvermögen und Lichtfang von Wasserkäfern (Nachtrag). — Ent. Nachr. 16, 47–50; 1972.
14. Aus der Biologie der Wasserkäfer. — Ent. Ber. 11–13; 1972.
15. *Hydroporus longicornis* SHARP. — Ent. Nachr. 11, 173; 1973.
16. Tyrphoxen — tyrphophil — tyrphobiont. — Ent. Nachr. 18, 35–40; 1974.
17. *Hydroporus longicornis* SHARP (Faun. Notiz). — Ent. Nachr. 19, 189; 1974.
18. Zur Systematik der Dytiscidae. — Ent. Nachr. 19, 13–14; 1975.
19. Faun. Notiz zu *Berosus spinosus* STEV. — Ent. Nachr. 19, 76; 1975.
20. *Hydroporus brevis* SAHLBERG. — Ent. Nachr. 20, 98; 1976.
21. Unsere Oberlausitz, Einzugsgebiet aus dem pontischen Raum. — Ent. Nachr. 20, 174 bis 175; 1976.
22. Einige Bemerkungen zum Vorkommen aquatischer Coleoptera u. Hemiptera im Isergebirge. — Ent. Nachr. 21, 29–30; 1978.
23. Einige Bemerkungen zum Vorkommen aquatischer Coleoptera u. Hemiptera im Isergebirge. — Ent. Nachr. 23, 40–41; 1980.
24. Neufunde von *Coelambus lautus* SCHAUM und zum Vorkommen von *Berosus spinosus* STEV. — Ent. Nachr. 23, 62; 1980.
25. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Hygrobiidae. — Beitr. Ent. 30, 315–317; 1981.
26. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Haliplidae. — Beitr. Ent. 31, 319 bis 329; 1981.
27. *Potamonectes canaliculatus* LAC. — Ent. Nachr. Ber. 26, 40–41; 1982.
28. Coleopteren und Heteropteren vom Malchiner See. — Ent. Nachr. Ber. 26, 136–137; 1982.
29. In Memoriam HERMANN DIETZE. — Ent. Nachr. Ber. 26, 187–188; 1982.
30. *Hydrovatus cuspidatus* KUNZE. — Ent. Nachr. Ber. 27, 124; 1983.
31. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Dytiscidae. — Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde, Dresden 11, 1–48; 1983.
32. Beobachtungen an einer Traktorenspur. — Ent. Nachr. Ber. 27, 186; 1983.
33. Phytophage Wasserkäfer (Coleoptera). — Verh. SIEEC, X, 73–75; 1983.
34. Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Gyridae. — Ent. Nachr. Ber. 28, 49–55; 1984.
35. Zum Vorkommen von *Hydroporus longulus* MULS. und *Agabus solieri* AUBE. — Ent. Nachr. Ber. 28, 77–78; 1984.
36. Die Wasserkäfer des NSG (N 41 des Bezirkes Leipzig) Papitzer Lehmlachen. — Ent. Nachr. Ber. 28, 78–79; 1984.
37. Neufunde von Halipliden und Dytisciden

- aus dem Raum Cottbus. — Ent. Nachr. Ber. 28, 221; 1984.
38. Dytiscidenfang mit automatischer Köderfalle nach SCHAEFLEIN. — Ent. Nachr. Ber. 28, 231; 1984.
39. BELLSTEDT, R., & FICHTNER, E.: Wasserkäfer und Wasserwanzen des Plothener Teichgebietes in Ostthüringen. — *Hercynia* N. F. 22, 250–258; 1985.

Martin Wintermann — 65 Jahre



Am 9. Oktober 1986 feierte unser Jubilar seinen 65. Geburtstag. Hierzu möchten wir ihm unseren herzlichsten Glückwunsch aussprechen. MARTIN WINTERMANN wurde 1921 in Gröna geboren. Bald darauf verzog seine Familie nach Zwönitz/Erzg. in die dortige Papiermühle, welche im Besitz der WINTERMANNs war. Das Erzgebirgsstädtchen Zwönitz wurde somit zur eigentlichen Heimat seiner Kindheit und Jugend. Seine naturverbundenen Eltern, insbesondere der Vater, weckten bereits im Kindesalter sein Interesse an vielen Dingen der Natur. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte der junge WINTERMANN, wie sein Vater, den Beruf des Maschinenschlossers. Nach der Lehrzeit arbeitete er jedoch viele Jahre im elterlichen Betrieb in Zwönitz.

Seit frühester Jugend unternahm der vielseitig interessierte und aufmerksame Naturbeobachter in seiner Freizeit Streifzüge vor allem in die

herrliche walddreiche Umgebung seiner Heimatstadt Zwönitz. Ein glücklicher Umstand, nämlich das Bekanntwerden mit dem erfahrenen und begeisterten Schmetterlingssammler ALFRED SCHREIER und dem wohlbekannteren BRUNO GEBHARD, beide damals in Zwönitz wohnhaft, gaben seinem Wissensdrang und Interesse besonders an entomologischen Fragen neue fruchtbare Impulse.

Auch die Militärdienstzeit von 1940–1946 konnte seine Aktivitäten nicht völlig lahm legen. Seine, während dieser Zeit unter schwierigen Umständen gesammelten Tiere, sind heute noch in seinen Sammlungen zu finden. Leider ist ein erheblicher Teil der Falter aus dieser Zeit durch unsachgemäße Lagerung während der Kriegswirren beschädigt worden. Noch in der Zeit des nahenden Kriegsendes im August 1944 heiratete er und fand in seiner Frau Johanne eine liebe und verständnisvolle Lebensgefährtin.

Die Nöte und Schwierigkeiten der Nachkriegszeit gingen natürlich auch an seiner Familie mit den beiden Kindern nicht spurlos vorüber. Mancher Plan und persönliche Wunsch konnte nicht verwirklicht werden. 1957 verließ er den elterlichen Betrieb und arbeitete bis 1971 im VEB Meßgerätewerk Zwönitz als Maschinenschlosser.

1959 verzogen MARTIN WINTERMANN und seine Familie nach Dorfchemnitz. Auch hier, wie schon vorher in Zwönitz, widmete er sich mit unvermindertem Enthusiasmus besonders der Kulturbundarbeit und dem Naturschutz. Er gründete 1971 in Dorfchemnitz die Ortsgruppe des Kulturbundes und übernahm gleichzeitig deren Vorsitz, den er 1983 aus gesundheitlichen Gründen aufgeben mußte. Die Entwicklung und der Aufbau des technischen Denkmals und heutigen Heimatmuseums „Knochenstampe“ in Dorfchemnitz, dessen Leitung er 1973 übernahm, ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Für seine vielfältigen Aktivitäten im Kulturbund und beim Aufbau des Heimatmuseums erhielt MARTIN WINTERMANN die goldene Ehrennadel für Aufbauarbeit verliehen.

Seine umfangreiche entomologische Sammlung ist im Heimatmuseum Dorfchemnitz zu besichtigen. Mancher junge Entomologe hat ihm Hilfe und Anregung zu verdanken. Bereitwillig erteilt er jedem interessierten Museumsbesucher und Naturfreund wertvolle fachliche Hinweise. MARTIN WINTERMANNs verstärkte Bemühungen sind die Wiedereinbürgerung verschollener, einst heimischer Schmetterlingsarten und dies mit besonderem Erfolg, z. B. bei dem im westlichen Erzgebirge seit Jahrzehnten verschwundenen Ligusterschwärmer. WINTERMANNs wahrhaft gewaltige Fotothek, aus allen Bereichen der Natur und des kulturellen Lebens, ist Zeugnis seines umfangreichen Wir-